

Die Veranstaltungen finden im Klubheim in der Volkshochschule Ottakring Wien 16., Iudo Hartmannplatz 7, statt; die Vorträge im Mittleren Saal und die Insektenschau und Tauschbörse in den Sälen im ersten Stock. Ein Buffet befindet sich im Hause. Wegen Quartierbeschaffung mögen Sie sich bitte an Herrn Hans GRATSCH, Wien 5., Reinprechtsdorfer Straße 1c/44/17, Tel.: 57 68 862, wenden.

Bericht über die 28. Linzer Entomologentagung

Am 11. und 12. November fand im Ländlersaal des Theaterkasinos in Linz die alljährliche Entomologentagung statt, zu der die Entomologische Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum, die heuer die vierzigste Wiederkehr ihres Gründungstages feiert, eingeladen hatte.

Nach der Begrüßung der aus ganz Österreich und aus dem benachbarten Bayern erschienenen Entomologen berichtete der Vorsitzende Karl KUSDAS über die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft im vergangenen Jahr. Als bedeutendste Leistung darf der Abschluß des "Macrolepidopteren"-Teiles am Manuskript der neu herauszugebenden oberösterreichischen Landesfauna gemeldet werden, die als Gemeinschaftsarbeit erstellt wird und deren tatsächliches Erscheinen in absehbarer Zeit erfolgen soll. Eine Reihe bedeutungsvoller Funde für das Land Oberösterreich konnte gemeldet werden, so die von *Anophia leucomelas*, *Oligia versicolor* (neu für O.Ö.), *Hadena illyria*, *Agrotis lorezi*, *Phibalapteryx calligraphata*, *Lithostege griseata*, *Hypoplectis adspersaria*, *Larentia sagittata*, *Callopietria latreillei* und *Notodonta tritophus*, um nur einige Lepidopteren zu nennen. Ein Stück von *Telesilla virgo* wurde bei St. Valentin (N.Ö.) gefunden: es dürfte das fünfte aus Österreich bekannt gewordene sein (nach Funden bei Rechnitz im Burgenland, im Rohrwald, bei Oberweiden und am Hundsheimer Kogel).

Der Nachmittag des Samstags und Vor- und Nachmittag des Sonntags waren den Vorträgen gewidmet, die hier in der Reihenfolge, wie sie gehalten wurden, genannt seien: Wolfgang GLASER, Wien: Das Larvalstadium einiger Coleophoren im Farbbild; P.P. BABIY, Salzburg: Was heißt "selten" bei Insekten?; Helmut HAMANN, Linz: Exkursionen im Kapuasgebiet (Westborneo); Karl BURMANN, Innsbruck: Schmetterlingsleben in den höchsten Vegetationsstufen unserer Alpen (ein allgemeiner Beitrag zur Nivalfauna); Wilhelm KÜHNELT,

Wien: Die Insektenwelt Österreichs in ökologischer Betrachtung; Franz DANIEL, München: Faunistisch-ökologische Studien im Saualpegebirge in Südsteiermark; H.G.AMSEL, Karlsruhe: Bericht über das neue Werk über paläarktische Microlepidopteren; Horst ASPÖCK, Linz: Neuroptera - eine wenig beachtete Insektengruppe; Hans REISSER, Wien: Allgemeine Bemerkungen zur Lepidopterenfauna Kretas; Wilhelm MACK, Gmunden: Besprechung und Vorweisung einiger Formen von Gnophos zirbitzensis; Rudolf PINKER, Wien: Sammelreisen nach den Kanarischen Inseln.

Nach jedem Vortrag waren einige Minuten der Diskussion gewidmet, die mehrere Male recht lebhaft abnahmen. An dieser Stelle möchten wir, ohne ein Werturteil fällen zu wollen, einige Vorträge näher besprechen, die sich für die gedruckte Wiedergabe eignen.

Der bekannte Microlepidopteren spezialist Dr. H.G.AMSEL berichtete über die Fortschritte an dem geplanten großen Werk über die paläarktischen "Microlepidopteren". Die erfreulichste Mitteilung war die, daß die Herausgabe des Werkes finanziell gesichert ist. Es ist geplant, das Werk in einzelnen, in sich abgeschlossenen Bänden herauszubringen, die je eine Familie umfassen sollen. Für die Bearbeitung konnten bisher 25 Spezialisten gewonnen werden. Es ist geplant, von jeder Art (es dürften über zehntausend Arten sein) neben dem Text die Genitalorgane beider Geschlechter abzubilden sowie überall dort, wo es zweckmäßig erscheint, farbige Aquarelle der Falter zu bringen, die von Dr.GREGOR, Brünn, in künstlerisch und wissenschaftlich gleich hervorragender Weise gemalt werden. Der Druck und die Herstellung obliegt der Druckerei REISSER, Wien. Überall soll ein vollständiges Literaturverzeichnis beigegeben werden. - Das Werk hat den Zweck, nicht nur dem Spezialisten, sondern jedem Entomologen eine eindeutige Determination der Microlepidopteren zu ermöglichen. Als erste Bände sind jene über Tineiden (s.l.), Crambiden und Coleophoriden vorgesehen. Jeder Band ist einzeln käuflich und soll bei Subskription etwa 150 DM kosten.- Das Erscheinen des Werkes ist unbedingt zu begrüßen, auch wenn sein hoher Preis nicht jedem Interessierten seine Anschaffung erlauben wird. Es wird an Bedeutung dem großen Seitz'schen Werke würdig zur Seite stehen, es an wissenschaftlichem Wert aber noch weit übertreffen.

Prof.Dr.P.P.BABIY sprach über den Begriff der "Seltenheit", der in der entomologischen Literatur immer wieder auftaucht, und brachte Beispiele aus verschiedenen Arthropodengruppen. Aus dem Vortrag sowie aus der anschließenden Diskussion konnte man folgendes entnehmen: Zu allererst muß man die

Begriffe Abundanz und Frequenz auseinanderhalten. Unter Abundanz versteht man die Menge des lokalen Auftretens, unter Frequenz die Gleichmäßigkeit der Verteilung. Wenn also ein Tier nur an wenigen Stellen vorkommt, dort aber häufig ist, so spricht man von geringer Frequenz, aber großer Abundanz. Andererseits liegt geringe Abundanz und große Frequenz bei Tieren vor, die zwar überall, aber nur einzeln vorkommen. Beispiele dafür kann jeder aus seiner eigenen entomologischen Erfahrung bringen. Natürlich gibt es auch Tiere, bei denen Abundanz und Frequenz groß sind: das sind solche, die praktisch überall vorkommen und auch häufig sind. So sind die beiden Angaben in Faunenwerken "verbreitet und häufig" zu verstehen. Allerdings ist der Ausdruck "häufig sein" mit großer Vorsicht zu gebrauchen, denn allermeist meint man damit, daß eine Art häufig beobachtet oder gefangen wird. Tiere, die mit den üblichen Methoden schwer zu erlangen sind, werden immer wieder als selten bezeichnet, obwohl sie nur zu oft recht häufig sind. Es ist überhaupt zu sagen, daß es wirklich seltene Insekten nicht oder nur ganz ausnahmsweise gibt. Am geeigneten Ort und zur richtigen Zeit ist nahezu jedes Insekt häufig, wobei man jedoch das gesamte Verbreitungsgebiet der Art berücksichtigen muß. Das ist leicht zu verstehen, denn zur Fortpflanzung müssen die Geschlechter zueinander finden und dürfen daher in anbetracht ihrer oft nicht sehr feinen Sinne stellenweise in größerer Zahl zusammenkommen. Ausnahmsweise dürfte es Insekten geben, die tatsächlich selten sind, geringe Abundanz und Frequenz haben und einander nur infolge ihrer überaus feinen Sinne auf weite Entfernungen finden können.

Herr Karl BURMANN referierte über das Schmetterlingsleben in den Hochalpen. Nach einführenden Erklärungen über die hochalpinen Vegetationsstufen (Zwergstrauchstufe - alpine Grasheiden - Polsterpflanzenpioniere - Nivalstufe) brachte er folgende Einteilung der zugehörigen Lepidopterenarten: 1. präglaciale Überdauerer (echte Nivaltiere): Arten, die meist nur den Zentralalpen eigen und inselartig verbreitet sind. Sie haben keine nennenswerte Vertikalverbreitung, neigen zur Rassenbildung und bei den Weibchen zur Flügelreduktion. Sie sind infolge des mengenmäßig geringen Nahrungsangebotes nicht monophag und haben durchwegs eine mehrjährige Entwicklungsdauer. Beispiele unter den Lepidopteren sind: *Orodemias cervini* (Zermatt, Simplon, Dauphiné, Graubünden, Ötztaler Alpen), *Endrosaramosa*, *Crambus zermattensis*, *Hypoptycha müllerrutzi*, *Kessleria caflischella*. 2. Boreo-alpine Arten, die nach der Eiszeit in den Alpen zurückblieben: *Anartamelanoparupestralis*, *Psodos coracina*,

Zygaena exulans. 3. Refugialtiere der Südalpen, die in klimatisch günstigen Gebieten die Eiszeit überdauert haben und sich z.T. seither wieder ausbreiteten: *Endrosa aurita imbuta*. 4. Echte Wanderfalter. Sie gehen so wie die nachfolgenden bei schlechtem Wetter im Gebirge zugrunde: *Vanessa cardui*, *Colias croceus*. 5. Wanderer innerhalb des Verbreitungsgebietes: *Pieris brassicae*, *P. rapae*, *Agrotis ypsilon*, *A. c. nigrum*, *A. pronuba*, *Brotolomia meticulosa*, *Dioryctria abietella*, *Hyponomeuta padella*. 6. Fluggewandte "Übersommerer": *Vanessa urticae*, *Libythea celtis*, die nur den Sommer in großen Höhen verbringen, aber im Tale überwintern. *V. urticae* kann, wenn die Futterpflanze vorhanden ist, sich auch im Hochgebirge zeitweilig fortpflanzen. 7. Irrgäste: das sind Tiere, die vom Wind aus dem Tale in große Höhen vertragen werden und dort früher oder später zugrunde gehen. 8. Kurzzeitige "Ausflügler": das sind große, fluggewandte Arten wie *Papilio machaon*, der vorübergehend bis 3000 m hoch fliegen kann.

Herr Franz DANIEL berichtete über seine lepidopterologischen Studien im Sausalgebirge in Südsteiermark. Kennzeichnend für dieses Gebiet ist die hohe Luftfeuchtigkeit (Nebelbildung!) und die Art des Weinbaues, der erst ab halber Höhe der Berge betrieben wird, während in tieferen Lagen Laubwald vorherrscht. So wird vermieden, daß sich die in den Tälern ansammelnde Kaltluft auf die Weinreben schädlich auswirkt. Unter den Lepidopteren fallen einige sonst seltener gefundene Arten durch ihr verhältnismäßig regelmäßiges Auftreten auf, z.B. *Drepana curvatula*, *Cerura bicuspis*, *Phalera bucephaloides*, *Cossus terebra* und andere. Häufig ist *Antheraea yamamai*. Der Vortragende fing 1959 ein Exemplar von *Perisomena caecigena* und fand 1960 die Flügelteile eines weiteren, was darauf hinweist, daß diese begehrte Art im Sausal bodenständig sein könnte oder zumindest regelmäßig zufliegt. Von anderen vorkommenden Arten seien erwähnt: *Lithosia sorocula*, *Epicnaptera ilicifolia*, *Drymonia chaonia* (fast nur in der Form *grisea*), *Ochrostigma melagona*, *Polyplocaruficollis*, *Caradrina superstes*, *Heliothis maritima bulgarica*, *Eupithecia irriguata*, *E. contaminata*; *Melitaea athalia* und *Chry-*

s o p h a n u s h i p p o t h o e haben im September-Oktober noch eine teilweise zweite Generation. - In der Diskussion wies Herr Dr. HAYEK, Wr. Neustadt, auf die große Ähnlichkeit in floristischer und faunistischer Hinsicht des Sausal mit den Bergen im Südburgenland, insbesondere dem Csaderberg bei Kohfidisch, hin.

Der Vortrag von Herrn Univ. Prof. Dr. W. KÜHNELT war betitelt: "Die Insektenwelt Österreichs in ökologischer Betrachtung". Der Vortragende wies an Hand zahlreicher Beispiele auf die Faktoren hin, die das Vorkommen von Insekten in bestimmten Gebieten bedingen können. Phytophage Insekten sind im allgemeinen von der Futterpflanze abhängig, doch können sie, wo diese fehlt, auch auf andere Pflanzen übergehen. In vielen Fällen hat aber die Futterpflanze eine weitere Verbreitung als das daran lebende Insekt. Manche Arten können in großen Gebieten fehlen, ohne daß man den Grund dafür angeben könnte. So scheint die Grille *N e m o b i u s s i l v e s t r i s* in der Steiermark zu fehlen. Eine starke Beeinflussung der Tierwelt erfolgt auch durch die vertikale Gliederung des Landes und durch die Art der Pflanzendecke. In größeren Höhen treten kleinere, verschwärzte, schmalschuppige Formen oder Arten auf, die zur Reduktion der Flügel im weiblichen (*G n o p h o s s p.!*), zur Vereinfachung der Kopulationsapparate im männlichen Geschlecht (z.B. die Schaumzikade *P h i l a e n u s s p u m a r i u s*) oder zur Vereinfachung von sonstigen Strukturen (Mündungsarmaturen bei Schließmundschnecken = *C l a u s i l i e n*) neigen. Ferner zeigte Prof. KÜHNELT Beispiele von geographischen Verbreitungstypen von Insekten, die die österreichische Fauna bilden. Es sind dies der atlantische, der kontinentale, der illyrische und der alpin-karpathische Verbreitungstypus, um nur eine Einteilungsweise zu erwähnen. Atlantische Arten finden sich im Westen Österreichs und dringen nicht weit nach Osten vor. Ein Beispiel dafür ist *C a r a b u s a u r a t u s*, der im wesentlichen nur in Vorarlberg und Tirol vorkommt. Kontinentale Arten findet man sehr viele im Osten: im Burgenland und im östlichen Niederösterreich. Jedem Entomologen sind aus seiner Erfahrung genug Arten bekannt, die man traditionell am Neusiedler See oder im Marchfeld findet. Um auch aus der Gattung *Carabus* ein Beispiel zu bringen: *C. s c a b r i u s c u l u s* kommt nur im Osten Niederösterreichs, der Steiermark und Kärntens und im Burgenland vor. Spärlicher ist der illyrische Typus vertreten: er strahlt vom Südosten mehr oder weniger weit an den Alpenost- und Südrand aus: *P r o c e r u s g i g a s*, *L e m a v i e n n e n s i s*. Von den alpin-karpathischen Elementen sei nur *C h r y s o m e l a l i -*

chenis genannt. Innerhalb all dieser Arten gibt es solche, die nur einen bestimmten Teil der in Frage kommenden Gebiete bewohnen; man spricht dann etwa von randalpiner (*A m a r a s p e c t a b i l i s*, *A. n o b i l i s*), zentralalpiner (*M e l i t a e a a s t e r i a*, *C i c i n d e l a g a l l i c a*) usw. Verbreitung. - In der Diskussion wurden Beispiele aus der Botanik sowie aus anderen Tiergruppen gebracht, die mit denen der Insekten weitgehend übereinstimmen. Es wurde darauf hingewiesen, daß die großen Klimabezirke nicht allein durch einige meteorologische Werte gekennzeichnet werden können, da das Klima dafür eine viel zu komplexe Erscheinung ist; geeigneter für die Kennzeichnung ist die Zusammensetzung der Vegetation.

Herr Dipl. Ing. Rudolf PINKER, Wien, referierte an Hand von schönen Landschafts- und Falterbildern über seine lepidopterologischen Sammelreisen nach den Kanarischen Inseln. Durch das ausgesprochen milde und über das ganze Jahr hindurch gleichmäßige Klima ist es möglich, auch zur Zeit, in der in Mitteleuropa Winter herrscht, auf den Kanaren zu sammeln. In der Ausbeute befanden sich eine Reihe neuer Heterocerarten, die vom Vortragenden z.T. bereits beschrieben wurden. In der Inselfauna finden sich neben vorwiegend paläarktischen Arten auch solche aus anderen Faunenregionen, z.B. aus der neotropischen (*C i d a r i a c e n t r o s t r i g a t a*, *P l u s i a t r a n s f i x a*) und der orientalischen Region (*P a n d e s m a a n y s a*, *C h l o r i s s a f a u s t i n a t a*). Knapp 30% der Arten sind auf den Kanaren endemisch. Der Vortragende hatte die Inseln Teneriffa, Gran Canaria, Lanzarote und Fuerteventura besucht. In seiner Ausbeute befanden sich, um nur einige zu nennen, *C e l e r i o t i t h y m a l i*, *E u x o a c a n a r i e n s i s*, *A g r o t i s l a n z e r o t e n s i s*, *T r i p h a e n a n o a c k i*, *P a r a m a t e l i a o r o t a v a e*, *A m a t h e s m e j i a s i* (neu), *M y t h i m n a f o r t u n a t a* (neu), *C u c u l l i a w r e d o v i*, *A b r o s t o l a c a n a r i e n s i s*, *S t e r r h a l o n g a r i a*, *S t. a b n o r m a* (neu), *L a r e n t i a g r a n d i s*, *E u p i t h e c i a m a s p a l o m a e* (neu), *E. t e n e r i f i c a*, *E. r o s a i* (neu) *E. s c h ü t z e a t a* (neu) *A s p i l a t e s c o r o l l a r i a* und *P s e c h e c a b r e r a i*.

Herr Hans REISSER gab eine Übersicht über die Lepidopterenfauna von Kreta. Er hatte diese Insel in den letzten Jahren fünfmal aufgesucht und etwa siebzigmals Lichtfang betrieben. Die Ausbeuten enthielten mehrere neue Arten, u.a. *E n n o m o s d u e r c k i* und eine kleine, noch zu beschreibende *O c n e r i a* - Art. Endemisch sind in Kreta relativ wenige Arten,

da die Insel nicht allzu isoliert liegt; ihre Fauna zeigt nahe Beziehungen zu Kleinasien (*Standfussiana sturani*: nahe der *defessa* aus dem Libanon, *Hemerophila trypanaria cretacaria*: Stammform in Zypern). Charakteristische Vertreter der Lepidopterenfauna sind *Cosymbia ariadne* (endemisch), *Problepsis ocellata*, *Aricia psyllorita* (endemisch), *Cidaria adlata* (stellenweise häufig), *Polymixis bischoffi* und *Cidaria schneideraria eteocretica*. Alle diese und noch andere wies Herr Reisser im Original vor.

Wie alljährlich nahm die Linzer Tagung wiederum einen sehr gelungenen Verlauf. Es ist der Tüchtigkeit und dem Organisationstalent der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft in Linz und ihrer Leitung zu verdanken, daß diese Tagung zur derzeit repräsentativen und führenden in Österreich geworden ist, was schon die immer steigende Teilnehmerzahl beweist: man wird sich bald um einen größeren Saal umsehen müssen!

Vortragsanzeiger für Jänner 1962

(Vereinsheim Wien 16., Ludo Hartmannplatz 7; Beginn 19 Uhr)

- Freitag 5. Berichte über neue Literatur
- Freitag 12. Vorbesprechung des Entomologentreffens
- Freitag 19. Dr. Heinz LÖFFLER: Forschungsreise zu den Seen der tropischen Hochgebirge Ostafrikas (mit Farbdias).
- Freitag 26. Oberschulrat Otto STERZL: Lepidopterologische und kulturhistorische Studien im Mittelwallis (mit Farbdias).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [8_9_1961](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym M.A.

Artikel/Article: [Bericht über die 28. Linzer Entomologentagung 2-8](#)